

Bereit für Rekorde mit den Blue Devils

Football: Warum Paß-Empfänger Max von Garnier zur German Bowl schon wieder fit ist

str **Hamburg** – 59 Spieler, Chef-Statistiker Dietrich E. Stolze hatte auch diese Zahl wie immer genau ermittelt, hatten sich bei empfindlicher Abendkühle zum vorletzten Training der Hamburg Blue Devils auf der sogenannten Hockeywiese im Volkspark eingefunden. Mitten im Getümmel der Football-Cracks auch die Nummer 80: Max von Garnier (25) fängt einen Ball, wird zu Fall gebracht – und steht wieder auf.

Eine Tatsache, die vor der German Bowl morgen um 19 Uhr im Volksparkstadion gegen den Deutschen Meister Düsseldorf Panther ebenso rekordverdächtig ist wie die Zahl von fast 10 000 im Vorverkauf abgesetzten Karten.

Genau acht Wochen nach seiner Verletzung wagt von Garnier ein Comeback. Der Paß-Empfänger hatte am 10. August in Kiel einen Bruch des linken Schulterblattes und des Rabenschnabelfortsatzes erlitten, eines weiteren Knochens. Das bedeutet im Normalfall mindestens drei Monate Pause. Doch seit Montag trainiert der gebürtige Berliner wieder mit.

Ein Touchdown – und er hätte Running Back Bobby Brown (224) in der ewigen Statistik mit 226 Punkten als Devils-Rekordhalter abgelöst. „Darum geht es mir nicht, ich will der Mannschaft helfen“, sagt der Publikumsliebling. „Und wenn, dann mache ich auch zwölf.“

Das Geheimnis des wundersamen Comebacks: eine konservative Behandlung nach neuesten Erkenntnissen. Anstatt zu operieren, entschied sich Teamarzt Bernd Kabelka für eine kurzfristige Ruhigstellung der Schulter. „Gleichzeitig haben wir mit einer frühen Mobilisierung begonnen“, sagt der Orthopäde, neben Werner Hummel und Zahnarzt Peter Wallrath einer von drei Mannschaftsärzten.

Nicht genug der medizinischen Rundumversorgung: Nach fünf Wochen begann von Garnier mit dreidimensionalen Bewegungsübungen, damit die Schulter nicht ersteift. Dafür verantwortlich: Die Physiotherapeuten

Claus Melzer und Frank Krause, die stets alle Hände voll zu tun haben.

Da von Garniers Mutter Krankengymnastin ist, konnte sich der muskulöse 1,90-Meter-Mann auch in Berlin fachlichen Rat holen. „Max hat mir aber versprochen, wenn er spielt und Schmerzen hat, daß er sofort wieder runterkommt“, erzählt Angelika von Garnier.

Auch Quarterback Dino Buccioli (26), der sich Ende April das rechte Schlüsselbein gebrochen hatte, war ohne Operation und mit Bewegung nach nur drei Monaten wieder fit. Der Spielmacher scheint heute mit seinem rechten Wurfarm stärker denn je.

Gleich zwei solch schwere Schulterverletzungen sind jedoch selten. „Am häufigsten sind Sprunggelenksverletzungen mit Bänderrissen und Kniegelenksverletzungen mit schwersten Bänderverletzungen“, erläutert Kabelka. Die Knie sind nicht geschützt, wenn die Masse Mensch um das „Ei“ kämpft.

Wegen eines Kreuzbandrisses konnte Offense Guard Rolf Gerhold (38) bereits im Vorjahr nicht ins Finale eingreifen. Jetzt droht dem Team-Senior das gleiche Schicksal: Er hat einen Muskelfaserriß in der Wade. Mehr Hoffnung haben noch Mirko Läßle (Leistenbeschwerden) und Bernhard Rozic (Knieprobleme).